

COINA

REPORT 2010



Informationsblatt · Förderkreis Hospital Andino Peru e.V.



„Gängige“ Ambulanz im Alto Chicama

Spendenkonto:
Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
Konto 54 57-607 · Postbank Frankfurt am Main · BLZ 500 100 60

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Spenderinnen und Spender,
 liebe Mitglieder.

Im letzten Jahr konnten wir dankbar den 50. Geburtstag des Hospital Andino del Alto Chicama feiern. Es wird nun hoffentlich auch in den nächsten 50 Jahren für die „campesinos“, die Bewohner des Alto Chicama Tales in den nördlichen Anden Perus, ein wesentlicher Teil der Gesundheitsversorgung sein. Sie tragen mit Ihren kleinen und großen Spenden einen ganz wesentlichen Anteil dazu bei. Wir hoffen, dass Ihnen das auch weiterhin möglich sein wird. Denn ohne Sie würde das Hospital seine Arbeit nicht fortsetzen können.

Es ist wichtig, dem Hospital eine Sicherheit bei den Finanzierungsmöglichkeiten zu geben, damit es mindestens ein Jahr vorausplanen kann. Dies ist durch Sie möglich geworden und unser Ziel ist es, dies in den nächsten Jahren auch sicherstellen zu können.

Dankbar sind wir, dass sich auch in diesem Jahr erneut junge Menschen bei uns gemeldet haben, um unentgeltlich im Hospital zu arbeiten und als Famulanten das medizinische Team zu verstärken. Es hat sich an den Universitäten herumgesprochen, dass es in Coina dazu sehr gute Möglichkeiten gibt. Anfang des Jahres war es Anna



Coina am Rio Chicama

Um das Hospital ein weiteres Jahr zu erhalten, benötigen wir eine Spendensumme von 60.000,- bis 70.000,- €.

Wir sind über jede Spende dankbar. Bitte helfen Sie uns, die medizinische Grundversorgung der Menschen im Alto Chicama Tal in den peruanischen Anden weiterhin sicherzustellen.



Danke – gracias

Hütte von der Universität Köln, im August Dorothea Bodingbauer von der Universität Heidelberg und im September Tobias Notz und Tobias Rheude von der Universität München. Alle kamen begeistert und voller neuer Erfahrungen zurück.

Ihre Berichte beschreiben sehr anschaulich ihre Arbeit und die Situation im Hospital. Über den Jahreswechsel wird außerdem Theresa Fischer von der Universität Heidelberg dort sein.

Allen diesen jungen Menschen gilt eine besondere Anerkennung für ihren, für uns kostenlosen humanitären Einsatz. Sie erhalten im Hospital Unterkunft und Verpflegung, zahlen aber alle ihre Reisekosten selber.

Dank sagen wir aber ganz besonders Dr. Christoph Marquardt, Chirurg und Oberarzt vom Klinikum Ludwigsburg, und seinen Kollegen, den Anästhesisten Katrin und Dr. Mathias Hoffmann. Sie reisten Ende Januar ein weiteres Mal zu einer einwöchigen chirurgischen Kampagne ins Hospital Andino, um Operationen durchzuführen.

Auch all denen, die verschiedenste Anlässe dazu genutzt haben, an unsere Patienten im Hospital Andino zu denken, sei hier ein ganz besonderer Dank ausgesprochen. So führten Jubiläen, Fachberatungen, Musik-Soireen und besondere Geburtstage zu sehr persönlichen Spenden in nicht geringer Höhe.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen und aufrichtigen Dankeschön von den „campesinos“ allen Helfern und Spendern.

Ihr

Werner von Sengbusch
 Vorsitzender

SCHÜLER SPENDEN IHR ERSPARTES

Falk Herrmann und Sarah Kneller, beide Studenten an der Universität Heidelberg, waren im Oktober/November 2009 im Hospital Andino zu einer Famulatur. Im Coina Report 2009 hatten sie von ihrer Famulatur im Hospital berichtet. Die Eindrücke dort waren offensichtlich sehr nachhaltig.

Falk Herrmann hielt in der Klasse der Lehrerin Annette Falk, seiner Mutter, im Februar dieses Jahres einen Vortrag über das Hospital Andino in Coina und seine dort absolvierte Famulatur.

Die Schüler der 8c der Georg Ackermann Schule in Rai Breitenbach waren begeisterte und aufmerksame Zuhörer. Aber nicht nur das, am Ende überreichten die Schüler eine Spende von achtzig Euro. Sie hatten einen geplanten Klassenausflug wider Erwarten kostenlos durchführen können und spendeten nun das ersparte Geld großzügig für die Arbeit im Hospital über Falk Herrmann an den Förderkreis.

Wir bedanken uns bei den Schülern und Schülerinnen der Klasse 8c sehr herzlich.

Die Lehrerin Annette Herrmann feiert nun ihren Geburtstag im nächsten Januar. Sie verzichtet auf Geschenke und bittet dafür um Spenden für das Hospital. Den campesinos im Alto Chicama wird das sehr zu Gute kommen.

Wir wünschen eine fröhliche Geburtstagsfeier und danken Mutter und Sohn vielmals für ihre Hilfsaktionen.

WvS



Klasse 8c (v.l.n.r.):
Falk Herrmann mit Gökhan, Mikail, Christina, Jasmin, Jonas

Sie geben mit Ihrer Spende
den campesinos im Alto Chicama
Esperanza = Hoffnung.

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Postbank Frankfurt am Main
Konto: 54 57-607, BLZ: 500 100 60

DR. DITMAR KAUFMANN BERICHTET ÜBER SEINEN 8. AUFENTHALT IM HOSPITAL

Dr. Ditmar Kaufmann, Arzt für Allgemeinmedizin in Voerde, besuchte erneut das Hospital im Dezember 2009. Er setzt die Tradition der persönlichen Hilfe durch deutsche Ärzte in dem ländlichen Gebiet des Alto Chicama fort.

Dies war mein 8. Besuch im Hospital Andino in den letzten 15 Jahren.

Wie erwartet war Regenzeit, es regnete also jeden Tag mehrere Stunden lang. An größere Wanderungen war nicht zu denken. Aber auch die Patienten überlegen es sich in dieser Zeit zwei Mal, ob sie das Hospital dringend aufsuchen müssen, oder ob ein späterer Zeitpunkt für sie auch noch möglich ist. Obwohl die Landschaft wunderschön grün war, gab es zahlreiche, neue gefährliche Erdrutsche.

Unter dem Personal traf ich viele alte Bekannte, die Ärzte waren aber wie immer für mich neu: Als Direktor ist Dr. Jorge Cabrera und als sein Kollege Dr. Kevin Lopez dort tätig, beide haben im Jahr 2009 dort angefangen.

Mit dem Geländewagen bin ich mehrfach in umliegende Dörfer gefahren: Einerseits zu Impfkampagnen, aber auch um Spielzeug und Paneton als Weihnachtsgeschenk zu den Kindern zu bringen.

Bei einer meiner Touren fanden wir in dem Dorf Victor Raul in einem Haus eine Frau mit Schienbeinfraktur, die wir mit zum Hospital nahmen. Der Transport gestaltete sich nicht leicht, denn eine Brücke war gerade zu einer Baustelle geworden. Die Kraft vieler Hände brachte die Patientin über diese Baustelle mit steilen „Leitern“ zu unserem Fahrzeug (siehe hierzu das Titelbild). Wir konnten ihr im Hospital konventionell mit einer Schienung und einem Gipsverband helfen. Nach Trujillo zu einer operativen Behandlung wollte sie nicht fahren.



Dr. Kaufmann, Weihnachtsbesuch in einer Schule auf dem Lande

Die 12-jährige Vane ist ein Mädchen aus Pampa Verde, dass zur Schule in Ramon Castilla geht. Sie wurde vor 6 Jahren von einem Pferd ins Gesicht gebissen. In Trujillo wurde ihr seinerzeit Haut vom Oberschenkel auf die Wange verpflanzt. Das Ergebnis ist auf dem Bild zu erkennen. Die Mutter fragte mich nach einer Creme, um die dunkle Pigmentierung aufzuhellen. Ich sagte ihr, dass nur eine plastische Operation mit mehreren Sitzungen erfolgversprechend sei. Ich hoffe, dass ihr bei einer nächsten chirurgischen Kampagne im Hospital Andino geholfen werden kann.



Vane, 12 Jahre, aus Pampa Verde – seit 6 Jahren von einem Pferdebiss gekennzeichnet

Ich selbst habe jeden Tag mehrere Ultraschalluntersuchungen durchgeführt und dabei auch den beiden Ärzten einige Handgriffe bei der Untersuchungstechnik und der Auswertung der Bilder vermitteln können.

Von den umliegenden Gesundheitsposten werden viele Frauen zu Schwangerschaftskontrollen ins Hospital geschickt. Ich habe viermal Zwillinge festgestellt, davon bei drei Frauen allein an einem Samstag. Ich fragte sie jedes Mal, wie viele Kinder sie schon hätten (meist vier bis sieben). Dann fragte ich, ob es in Ordnung wäre, wenn zwei mehr dazu kämen. Dazu meinte eine Frau, *sie wolle mich bis Deutschland verfolgen, wenn ich sie auf den Arm nehmen würde mit den Zwillingen ...* Doch da ich bei meiner Tätigkeit in Nairobi/Afrika in 2009 auch viele Zwillinge (und Drillinge) gesehen hatte, war ich mir da sehr sicher.

Zwei Geburten durfte ich in diesen Tagen miterleben.

Stationär wurden etwa zwei bis fünf Patienten pro Tag betreut, mehrere mit Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium.

Viele Dörfer im Umkreis haben mittlerweile einen staatlichen Gesundheitsposten. Dieser ist zwar nur am Tage geöffnet und ein Arzt ist nicht immer anwesend. Doch dadurch haben heute viele Menschen eine schnellere Möglichkeit, medizinisch versorgt zu werden. Die Dienste der „Puestos de Salud“ auf den Dörfern sind sehr begrenzt. Dagegen kann das Hospital Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen anbieten. Es kann auch Opera-

tionen durchführen, die technischen Voraussetzungen sind jedenfalls vorhanden.

So wurde Anfang dieses Jahres, neben anderen medizinischen Geräten, ein gebrauchtes, aber weiterhin geeichtes und vollfunktionsfähiges Anästhesiegerät aus dem Klinikum Ludwigsburg im Hospital in Betrieb genommen. Damit sind die Möglichkeiten, operativ besser arbeiten zu können, ganz wesentlich verbessert. Dies wird insbesondere dann genutzt werden, wenn deutsche Ärzte ihren persönlichen Einsatz im Hospital einbringen. Ich hoffe, dass wird in Zukunft bei vielen Operationen von großem Nutzen sein.

Für umfangreichere medizinische Versorgung ist das Hospital also weiterhin unentbehrlich, zumal es 24 Stunden am Tag geöffnet ist und somit in Notfällen immer eine Versorgung gesichert ist.

So war beispielsweise eine Woche vor meiner Ankunft, am 5. Dezember gegen 19 Uhr, ein mit Kohle beladener Lastwagen verunglückt. Er war nur 100 Meter vom Hospital entfernt vom Weg abgekommen und eine ca. 10 Meter tiefe Böschung hinuntergestürzt. Acht Menschen saßen zum Unfallzeitpunkt oben auf der Kohle. Dabei kam ein Mitfahrer ums Leben und es gab mehrere



Alles in Ordnung – Dr. Kaufmann hat gute Nachrichten



Ein neuer Erdenbürger ist geboren

Schwerverletzte. Die Ärzte und das Personal waren bis Mitternacht mit der Erstversorgung im Einsatz. Einige Patienten wurden anschließend nach Trujillo weitergeleitet. Von der Puesto de Salud in Coina kam niemand zur Hilfe, wohl aber die Angehörigen und dazu viele Neugierige aus Coina.

Leider wurde dieser Moment auch für einen Einbruch in das Zimmer eines Arztes genutzt. Diese Tat kam erstmalig vor und muss zu Überlegungen führen, wie das allgemein offene Hospital und die dort Arbeitenden, besonders nachts, besser geschützt werden können. Wir werden über Notrufanlagen nachdenken müssen.

Kurz vor meiner Ankunft wurde vom 30. November bis 3. Dezember eine erfolgreiche Campaña Oftalmológica Quirúrgica von Dr. Emerson Mantilla Tirado und seinem Team aus Lima durchgeführt. Dabei konnten neben den allgemeinen Augenuntersuchungen und Sehtests unter anderem 14 Kataraktoperationen (grauer Star) durchgeführt werden. Damit bekamen 14 Menschen der Region ihre Sehfähigkeit wieder zurück.

Ich habe vor meiner Abfahrt noch die Weihnachtsfeier im Hospital und auch die alljährliche „chocolatada“ miterleben und mitgestalten können. Dabei werden die Kinder des Alto Chicamatal vom Hospital zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Es gibt heiße Schokolade, Paneton und es wird Spielzeug verteilt, Ansprachen gehalten, Kindertänze vorgeführt und viel gesungen. Es ist rührend zu sehen, wie sich die Kinder über die einfachsten Geschenke freuen.

Und noch etwas, falls jemand in diesem Jahr ins Hospital fährt: Es werden Urineststreifen, Glucoseteststreifen für das Gerät „One Touch Ultra“ und Tramadol als Analgetikum benötigt! Auch Gehstützen gibt es derzeit nur ein Paar vom Typ „Käpt'n Ahab“ ...

Dr. Ditmar Kaufmann

Wir danken Dr. Ditmar Kaufmann für seine erneute segensreiche Arbeit im Hospital, die er nun schon zum 8. Mal geleistet hat. Aber auch seine Hinweise auf mögliche Veränderungen und Verbesserungen werden für die Zukunft des Hospitals hilfreich sein.

JAHRESABSCHLÜSSE FÖRDERKREIS HOSPITAL ANDINO, PERU E. V.							Ziel Vorgaben für
Nach Jahren	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Einnahmen	€	€	€	€	€	€	€
Summe Spenden	58.531,43	54.757,62	71.917,64	59.845,24	68.305,87	63.845,64	58.000,00
Förderkreis	43.556,95	42.917,78	45.353,08	43.689,98	55.198,43	43.836,74	43.000,00
Hochanden-Hilfe e.V. Münster	10.225,84	10.225,84	10.225,84	7.669,38	10.225,84	12.782,30	10.000,00
Ibero-Amerika Verein HH	1.748,64	1.614,00	1.713,72	1.735,88	1.881,60	1.881,60	2.000,00
Lionsclub Ffm-Rhein-Main u. a.	3.000,00	0,00	3.000,00	3.750,00	1.000,00	3.000,00	3.000,00
Sonstige für extra Investitionen			*11.625,00	*3.000,00		2.345,00	
Mitgliederbeiträge	5.000,00	4.825,00	4.775,00	4.975,00	5.500,00	5.070,35	5.200,00
Bußgelder					7.950,00	11.000,00	6.700,00
Zuschüsse für Investitionen							
Zinsen	1,03	66,14	92,06	91,77	129,12	795,53	990,93
Rücklagen				*11.625,00			
Bestand zum 01.01. jeden Jahres	10.775,72	10.284,76	20.335,98	23.233,53	30.241,55	47.290,25	59.909,07
Summe Einnahmen	74.308,18	69.933,52	97.140,68	99.770,54	112.126,54	128.001,77	130.800,00
Ausgaben	€	€	€	€	€	€	€
Weitergabe an das Hospital / FOK	49.368,99	48.080,79	49.081,33	45.572,38	45.769,68	60.517,22	57.000,00
Medikamente / Verbrauchsmaterial	13.147,18	369,63	12.059,94	7.307,89	13.180,92		15.860,12
Transportkosten nach Peru					3.487,23	15,00	
Durchführung von Investitionen				**14.845,65			
Bankgebühren / Zinsen	336,82	445,78	441,09	403,07	798,46	404,48	400,00
Sonstige Kosten / Druck u. ä.	1.170,43	681,34	699,79	1.400,00	1.600,00	1.811,00	1.800,00
Rückstellungen für Investitionen			*11.625,00			5.345,00	***8.345,00
Vortrag auf das Folgejahr	10.284,76	20.355,98	23.233,53	30.241,55	47.290,25	59.909,07	47.394,88
Summe Ausgaben	74.308,18	69.933,52	97.140,68	99.770,54	112.126,54	128.001,77	130.800,00

Erläuterungen:

- In den letzten drei Jahren konnten die Einnahmen insbesondere durch Bußgelder gefestigt werden.
- Der Bestand am Jahresende konnte im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich vergrößert werden. was uns und dem Hospital Planungssicherheit für ein Jahr bedeutet.
- * Die in den Jahren 2006/07 erfolgten Rückstellungen für ein neues Fahrzeug konnten im Jahre
** 2007 für einen HILUX Toyota verwendet werden.
- *** Rückstellungen aus Sonder-Spendenaktionen für die Erneuerung der Röntgenanlage 7.145 € und für ein neues Laborgerät 1.200 €.

TOBIAS UND TOBIAS BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN IM HOSPITAL

Tobias Notz und Tobias Rheude, beide Studenten der Medizin an der Universität München, arbeiteten als Famulanten vom 3. September bis 9. Oktober im Hospital Andino.

Zwei Tage nach ihrer Rückkehr aus Peru erreicht uns folgendes E-Mail:

Lieber Herr v. Sengbusch,

Vor zwei Tagen sind wir wieder wohlbehalten in Deutschland angekommen. Die Zeit in Peru war eine unglaublich tolle Erfahrung. Wir wurden sehr herzlich von Dr. Jorge, Dr. Kevin und den anderen Mitarbeitern aufgenommen. Man war stets bemüht, uns zu integrieren und wir wurden wirklich bestens umsorgt.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, vier Wochen im Hospital in Coina zu verbringen. Dafür wollte ich Ihnen auch noch mal von ganzen Herzen danken!

*Mit den besten Grüßen
Tobias Notz*



Dorothea Bodingbauer, Dr. Jorge Cabrera Aguilar, Tobias Rheude, Tobias Notz (v.l.n.r.)

Ich denke, wir haben für den Einsatz von Tobias und Tobias herzlich zu danken.

Hier nun der ausführliche Bericht der beiden Famulanten im Hospital Andino in Coina:

Seit wir wieder hier in Deutschland sind, stellen uns Freunde und Verwandte andauernd die Frage: „Und, wie war's?“

Um auf diese Frage zu antworten, brauchen wir dann meist ein bisschen länger, denn nur ein „schön“ oder „toll“ würde den vier Wochen, die wir im Rahmen unseres medizinischen Praktikums im Hospital Andino in Coina verbracht haben, keineswegs gerecht werden. Um Ihnen unsere vielfältigen Erfahrungen bei der täglichen Arbeit in Coina näher zu bringen, haben wir uns dafür entschieden, exemplarisch einen Tag im Krankenhaus zu beschreiben:

Es ist 8.00 Uhr morgens und herrliches Wetter in Coina. Wir genießen die ersten Sonnenstrahlen und warten in blauen OP-Hemden, ausgerüstet mit unserem Stethoskop, auf Dr. Jorge und Dr. Kevin. Zusammen gehen wir in das *Consultorio*, die Praxisräume der beiden Ärzte des Hospitals.

Die Patientin, die schon auf uns wartet, trägt einen großen hellen Sombrero und Sandalen aus alten Autoreifen, die so viele Menschen hier haben. Voller Respekt nimmt sie ihren Hut ab und erzählt uns, dass sie schon seit einigen Tagen sehr schwach auf den Beinen sei und Schmerzen in der Wirbelsäule habe. Im weiteren Gespräch erfahren wir, dass sie heute früh schon vier Stunden wandern musste, um zu uns ins Hospital zu kommen.

Nach einer gründlichen körperlichen Untersuchung schlagen wir vor, den Urin der Patientin auf Erreger untersuchen zu lassen, wofür sie diesen im *Laboratorio*, dem Labor des Hospitals, zur weiteren Diagnostik abgeben muss. Trotz der sehr bescheidenen Ausrüstung legt uns Señorita Luz, die technische Krankenschwester, keine halbe Stunde später die so wertvollen Laborwerte der Urindiagnostik vor – unsere Verdachtsdiagnose hat sich erhärtet; die Patientin hat einen Harnwegsinfekt. Nach einer kurzen Besprechung der Ergebnisse mit Dr. Jorge verschreibt er ihr die nötigen Medikamente, die sie bei Krankenschwester Margarita, dank der großartigen Unterstützung aus Deutschland, für einen symbolischen Obolus von einem Sol ausgehändigt bekommt.

Um eine Beteiligung der Nieren auszuschließen, schlägt Dr. Jorge vor, die Patientin mittels Ultraschall zu untersuchen. Für diesen waren in der Regel wir Famulanten zuständig, sodass wir nach etwas Übung schnell genügend Routine hatten, um selbstständig „schallen“ zu können. Im Untersuchungsraum wartet auch schon ein junges Ehepaar auf uns. Die Frau, Mitte zwanzig, ist schwanger und kommt ins Hospital, um sich und ihr ungeborenes Kind untersuchen zu lassen. Nachdem wir bei der ersten Patientin zum Glück nichts Auffälliges gesehen haben, ist nun die junge Mutter an der Reihe. Ihre anfängliche Skepsis und Scheu verfliegt schnell, als wir ihr das schlagende Herz und den Kopf ihres Kindes zeigen.

Touristen kommen eher selten in diese entlegene Region in den nördlichen Anden und so ist es nicht verwunderlich, dass wir auf manche Patienten mit unserer Körpergröße und der hellen Hautfarbe etwas befremdlich wirken.

Mittlerweile ist es schon fast 13:00 Uhr – Zeit für unsere Mittagspause und das gemeinsame Mittagessen bei Sra. Chepa, der Köchin des Hauses, die uns mit ihren typischen peruanischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Der nächste Tag:

Heute geht es früh los. Mit den Krankenschwestern Yris und Sonia sowie Don Felipe, dem Fahrer des Hospitals, fahren wir in ein nahegelegenes Dorf. Dort vermessen und wiegen wir die Kinder, um deren Entwicklungs- und Ernährungszustand zu überwachen. Für uns sind diese Ausflüge immer unglaublich interessant, weil wir dabei die Möglichkeit haben zu sehen, mit welchen einfachen Mitteln die Menschen in dieser entlegenen Region zurechtkommen. In den hier so typischen Lehmhütten leben die meisten Menschen zusammen mit ihren Familien auf engstem Raum.

Nach einer zweistündigen Fahrt über holprige Straßen erreichen wir El Pedregal. In einer schlichten Lehmhütte wartet eine junge Mutter mit ihren neun Kindern auf uns. Alle werden der Reihe nach gewogen und gemessen. Die größte Schwierigkeit ist hier, den Überblick zu behalten. Die Krankenschwestern erklären der Mutter, dass einige ihrer Kinder unterernährt sind und was sie beim Kochen beachten muss, damit sich die Kinder ausgewogen ernähren. Diese Aufklärungsarbeit in den Dörfern rund um Coina ist sehr wichtig und wertvoll und wird schon seit Jahren von Krankenschwester Yris mit einer wirk-

lich bewundernswerten Geduld und Hingabe durchgeführt.

Einige Kinder bekommen von den Schwestern auch noch die nötigen Impfungen und Vitamine und dann geht es gleich weiter zum nächsten Haus. Nicht überall werden wir mit offenen Armen empfangen und viele Menschen kennen nur die Versorgung durch die „Puestos de Salud“ (Gesundheitsposten), wo sie zwar mit Grundnahrungsmitteln wie Salz, Zucker, Getreide und Reis versorgt werden, es aber aus medizinischer Sicht an vielem fehlt. Doch nicht so im nächsten Haus; hier wohnt Señora Fermina, eine der altgedienten Promotoren, den Ansprechpartnern der Dorfbewohner in medizinischen Fragen, die eng mit dem Hospital zusammenarbeiten und dort in der Regel ausgebildet wurden. Sie ist dem Hospital schon seit langem verbunden und hat unter Dr. Kaufmann sogar als Köchin gearbeitet. Bei einer Inka-Kola, dem gelben Nationalgetränk der Peruaner, erzählt sie uns von den Zeiten Dr. Oswaldo Kaufmanns, der bei den älteren Dorfbewohnern sogar knapp über dreißig Jahre nach seinem Tod noch immer höchstes Ansehen genießt. All seine Mitarbeiter sprachen zumindest einige Worte deutsch und so verabschiedet auch sie uns mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“.

Wir hatten, nicht nur aus fachlicher Sicht, eine wirklich sehr lehrreiche und prägende Zeit im Hospital Andino in Coina und möchten uns bei allen, die zu dem Fortbestehen des Hospitals beitragen, recht herzlich bedanken!

*Tobias Notz und Tobias Rheude
med. Stud. Universität München*



Krankenschwester Yris prüft die Größe eines Kindes



Das ist unser Zuhause – eine Familie in ihrem Lehmhaus



Eingangsbereich des Hospitals

Hochanden-Hilfe e.V. Ibero Amerika Verein e. V.

Beide Einrichtungen haben auch dieses Jahr ihre Hilfe fortgesetzt und damit eine Basis für das Jahresbudget geschaffen.

Wir danken beiden Einrichtungen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Unterstützung.

Spendenkonten:

Hochanden Hilfe e. V. – APO Bank Münster,
BLZ 300 606 01, Konto 0006850561 (neu)

Ibero-Amerika Verein e. V.,
Deutsche Bank AG Hamburg,
BLZ 200 700 00, Konto 0 146 191

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.

Postbank Frankfurt am Main
BLZ 500 100 60 - Konto 54 57 - 607

Impressum

Herausgeber:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
c/o Werner von Sengbusch
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.
Telefon: +49 (0) 6174 / 57 78
Mobil: +49 (0) 171 / 229 23 96
Telefax: +49 (0) 6174 / 24 87 29
e-mail: FHASengbusch@web.de
www.foerderkreis-hospital-andino-peru.de

Druck:

Druck-Service Gerold Hölzel
Niddatal, Telefon 0 69 / 66 98 4070

Layout:

Manfred Baur, Telefon 0 60 07 / 91 73 13

Titelbild: „Gängige“ Ambulanz

Fotos: Herrmann (1), Kaufmann (7), Notz (5)



Ja, so werden wir transportiert